

**Hilde Singer** kam am 27. Mai 1911 als älteste Tochter von Alice und Siegfried Tradelius in Berlin zur Welt. Ihr Vater war zusammen mit seinem Bruder Ulrich Inhaber der Textilgesellschaft „Siegfried Tradelius & Co“, in der auch Hilde's Mutter Alice arbeitete. Hilde ging zur Camisso Schule am Barbarossaplatz und erlebte zusammen mit ihrer zehn Jahre jüngeren Schwester Ellen eine unbeschwerte Kindheit und Jugend im Bayerischen Viertel. Eine wichtige Rolle spielte dabei der Berliner Zoo: Fast jeden Nachmittag traf Hilde viele ihrer Verwandten in dem grossen Park voll exotischer Tiere, Shows, Musik und Gaststätten. Alice und Ulrich's Ehefrau Grete Tradelius waren Inhaber von Zooaktien und teilten sich daher viele freie Jahreskarten in der Familie.

**Kurt Singer** kam am 10. August 1911 als Kurt Deutsch in Wien als einziger Sohn von Irene und Ignatz Deutsch zur Welt. 1919 zog die Familie nach Berlin, da sein Vater dort einen Eisenhandel in europäischen Ausmaßen aufbauen wollte. Als Kurt 16 Jahre alt war, erlag sein Vater einem Herzanfall. Kurt musste daraufhin das Kaiser-Friedrich-Realgymnasium verlassen (damals wurde Schulgeld erhoben), und begann eine Lehre in einem Unternehmen, das Eisenbahn-Güterwagen baute und an Firmen vermietete. Sein Herz aber schlug für die Schriftstellerei. Er schrieb Gedichte, Prosa und politische Artikel, veröffentlichte eine Lyrik-Anthologie und versuchte er sich als Verleger.

Hilde machte eine Ausbildung zur Laborantin und Röntgenassistentin, als sie Kurt in einer jüdischen Jugendgruppe kennenlernte. Zur Hochzeit 1932 schenkten Hildes Eltern dem jungen Paar die „Buchhandlung am Olivaer Platz“, die sie für einen Spottpreis erstanden hatten. Der Vorbesitzer hatte die Zeichen an der Wand gelesen, während Hildes Eltern überzeugt waren, dass die Nationalsozialisten nur ein vorübergehender Spuk sein würden.

Hilde und Kurt erfuhren von Freunden aus ihren politischen Zirkeln und ausländischem Radio von den Plänen und Gräueltaten der Nazis. Daraufhin produzierten sie im Keller ihrer Buchhandlung Flugblätter, in denen sie darum baten, Lebensmittelpakete an die Gefangenen zu schicken. Jede Woche wechselten sie den Namen: Mitteilungsblätter, schwarze Blätter, grüne, blaue usw. Fast ein Jahr lang blieben sie unentdeckt, bis eine Mitarbeiterin Anfang 1934 unter Folter den Namen der Buchhandlung preisgab. Hilde wurde verhaftet und behauptete, Kurt sei auf einer Geschäftsreise, was ihm die Zeit verschaffte, bei Nacht und Nebel Deutschland zu verlassen. Hildes Vater engagierte einen der besten Anwälte Berlins, und so kam sie für „Landesverrat“ mit einem Jahr Gefängnis davon.

Nachdem Hilde erfahren hatte, dass ihr Mann über Prag, Wien und Danzig schließlich in Schweden Asyl gefunden hatte, lernte sie im Gefängnis Schwedisch. Kurz nach ihrer Entlassung 1935 gelang ihr die Flucht in die Nähe von Stockholm. Unterstützt von der schwedischen Regierung lebte das Ehepaar dort in der Vorstadt in einem Privathaus mit Garten. Zum Schutz seiner Angehörigen in Deutschland änderte Kurt seinen Namen: Aus Kurt Deutsch wurde Kurt Singer (der Mädchenname seiner Mutter). Kurt und Hilde arbeiteten beide für die vom Sozialdemokraten Max Sievers finanzierte Zeitschrift „Freies Deutschland“, die nach Deutschland geschmuggelt wurde. Sie hielten auch Vorträge im ganzen Land über die Nazis und schrieben Bücher, auch in Schwedisch, Hilde eines mit dem Titel „Jag var Hitlers fange“ / „Ich war Hitlers Gefangene“.

Jahrelang versuchte Hilde vergeblich, ihre Eltern zur Ausreise nach Schweden zu bewegen. Erst als die Beschuldigung eines neuen Dienstmädchens, die Familie sei dabei, Devisen ins Ausland zu schaffen, zu Verhaftungen und im November 1938 dem Selbstmord der Mutter Alice im Polizeigefängnis führte, entschied sich Siegfried Tradelius 1939 zur Flucht. Mit Hilfe eines von Hilde arrangierten, gefälschten schwedischen Passes, den sie in einer Ausgabe von „Mein Kampf“ nach Deutschland geschmuggelt hatte, gelangte Siegfried nach Schweden, wo er bis zu seinem Tod nur wenige Jahre später lebte. Auch für ihre Schwester Ellen organisierte Hilde die Flucht nach Schweden, wo sie auch heute (2015) noch lebt. Siegfrieds Bruder Ulrich, dessen Frau Grete und die beiden Kinder Hans und Steffi, die zusammen mit Siegfried im Januar 1939 aus Deutschland flüchteten, kamen nur bis Belgien, von wo aus sie deportiert wurden und später in verschiedenen Lagern ums Leben kamen. Auch der größte Teil der anderen Brüder und Schwestern von Siegfried und deren Kinder gelang die Flucht in Ausland nicht und sie wurden ermordet.

In Schweden kümmerten sich die Singers auch um Rosalinde, die Tochter von Carl von Ossietzky. Kurt, ein langjähriger Bewunderer von Ossietzky, hatte das „Carl von Ossietzky Komitee“ gegründet und seit 1936 mit Schriften aller Art versucht, die Weltöffentlichkeit auf das Schicksal des „Schutzhäftlings“ aufmerksam zu machen, der seit 1933 besonders intensiv von den Nazis gequält wurde. Kurts Publikationen erschienen in Deutsch, Englisch und Dänisch, und trugen – zusammen mit seinen Kontakten zu Martin Niemöller und Willy Brandt - vermutlich dazu bei, dass Ossietzky der Friedensnobelpreis verliehen wurde. Rosalinde, 16 Jahre alt und allein in England, hatte von dem Fürsprecher ihres Vaters erfahren und sich an ihn gewandt. Sie brauchte Hilfe: Die deutschen Flüchtlingsorganisationen konnten ihre Schule nicht mehr finanzieren. Die Singers luden sie nach Schweden ein und Hilde sorgte dafür, dass sie in das Internat Viggbyholm in ihrer Nachbarschaft gehen konnte. Und Hilde und Kurt waren auch mit ihr am 23. November 1936, als Carl von Ossietzky der Friedensnobelpreis verliehen wurde. Carl starb 1938 an den Spätfolgen der Nazi-Torturen, Rosalinde Ossietzky-Palm lebte bis zum ihrem Tod 2001 in Schweden.

Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit arbeitete Kurt für schwedische, norwegische und britische Geheimdienste. Im Januar 1940 veröffentlichte er eine Biographie über Herman Göring, den Gründer der Gestapo und Oberbefehlshaber der Luftwaffe. „Göring, Deutschlands gefährlichster Mann“, war der Titel, und der nationalsozialistische Botschafter in Stockholm verlangte umgehend die Konfiszierung und Auslieferung des Autors. Die schwedische Regierung beschlagnahmte die Bücher, verweigerte aber die Auslieferung und riet den Singers dringend zur Ausreise in die USA. Durch eine konzertierte Aktion von Freunden in der Regierung und bei Zeitungen gelang den Singers, zusammen mit ihrer neugeborenen Tochter Marian in letzter Minute die Flucht mit dem finnischen Frachter „Mathilda Thorden“, der die schwedischen Goldreserven nach Amerika bringen sollte.

Während der Überfahrt kapitulierte Frankreich, und die USA strichen sämtliche Besuchervisa. „Es war der 4. Juli 1940, der amerikanische Unabhängigkeitstag, und wir blickten durch vergitterte Fenster auf die Freiheitsstatue“, gab Hilde 2001 einem Reporter des „Aufbau“ zu Protokoll. Zehn Tage mussten sie auf Ellis Island warten, dann endlich durften sie Danke der Hilfe eines Cousins, der eine Bürgerschaft von 500 Dollar pro Person hinterlegt hatte, in die neue Welt einreisen.

Hilde war 39 Jahre alt, als sie in Amerika neu anfangen mussten. 1945 wurde Sohn Kenneth Walt geboren. In Brooklyn auf der Strasse traf Hilde zufällig Grete Hamburger, ihre Lehrmeisterin aus Berlin. Die besorgte ihr bald danach ihre erste amerikanische Anstellung in einem jüdischen Krankenhaus. 30 Jahre lang arbeitete Hilde von da an in New York in ihrem gelernten Beruf und ging erst mit über 70 in den Ruhestand.

Kurt arbeitete weiter als Schriftsteller und Journalist, Mitarbeiter verschiedener Geheimdienste, handelte Bücherrechte, baute eine Presseagentur auf verfasste Kriminal- und Spionageromane, Volkssagen und Geistergeschichten. Er schrieb Biographien über Ernest Hemingway, Albert Schweitzer, Charles Laughton, und führte Gespräche mit Albert Einstein und Upton Sinclair. „I spied and survived“ von 1980 ist sein vielleicht bekanntestes Buch, über das Ingrid Zwerenz 2002 schrieb: „Es ist eine Schande, dass seine Lebensgeschichte nicht ins Deutsche übersetzt wurde“.

Als das Ehepaar sich 1954 trennte, war Hilde alleinerziehende Mutter mit einem neunjährigen Sohn und einer 14jährigen Tochter in New York. Kurt heiratete 1955 in Kalifornien die Schriftstellerin Jane Sherrod und nach ihrem Tod 1987 die koreanische Geschäftsfrau Kyung Ja Han. Er starb 2005 im Alter von 94 Jahren in Santa Barbara; Hilde im Alter von 102 Jahre 2014 in New York.

Zum Weiterlesen:

[Nachruf Hilde Singer im Tagesspiegel Berlin](#)

[Flyer der Familie für den Memorial Service Hilda Singer in New York](#)

[Fundraiser “Hilde Tradelius Singer Stolperstein Memorial Fund”](#)

mit vielen Informationen (Radiobeiträgen, Zeitungsartikeln, Videos) unter “Updates”

[Stolperstein Info Alice und Siegfried Tradelius](#)

Stolperstein Info Ulrich, Grete, Hans and Steffi Tradelius

Quellen:

The Danish Peace Academy: Singer, Kurt D.: Autobiography

Die Dänische Friedensakademie: Lebensgeschichte in der Weimarer Republik. Von Kurt Singer.

Herbert Lehnert: University of California, Irvine: Kurt Singer

Kurt Singer. Portraits of Survival: Life Journeys During the Holocaust and Beyond. A permanent exhibit in photographs, sponsored by the Jewish Federation of Greater Santa Barbara.

Ingrid Zwerenz: “Noch so ein roter Zeitungschreiber”. Ossietzky, Zweiwochenschrift für Politik, Kultur, Wirtschaft, 8/2002

Kurt Singer, [www.phantastik-couch.de](http://www.phantastik-couch.de), June 2013

**Hilde Singer** was born in Berlin on May 27, 1911, as the eldest daughter of Alice and Siegfried Tradelius. Together with his brother Ulrich, her father was owner of the textile company “Siegfried Tradelius & Co”, in which also Hilde's mother Alice worked. Hilde attended Camisso-School at Barbarossaplatz, and together with her ten year younger sister Ellen had a carefree and happy childhood in the “Bayerische Viertel”. The Berlin Zoo played an important role: Nearly every afternoon Hilde met many of her relatives in the huge park with exotic animals, shows, music and

restaurants. Alice and Ulrich's wife Grete Tradelius were shareholders, and therefore shared many free entry passes in their huge family.

**Kurt Singer** was born as Kurt Deutsch in Vienna on August 10, 1911, the only son of Irene and Ignatz Deutsch. In 1919 the family moved to Berlin, because his father had planned to build an extensive iron trade there. When Kurt was 16, Ignatz died of a heart attack. Kurt had to leave the Kaiser Friedrich Realgymnasium (school fees were collected then), and began an apprenticeship at a company that built railway freight cars and leased them to companies. But at his heart he was a writer, wrote poetry and political articles and tried his hand as a publisher.

Hilde was training as a laboratory assistant and X-ray technician, when she met Kurt in a Jewish youth group. For their wedding in 1932 Hilde's parents gifted the "Bookstore at Olivaer Platz" to the young couple, which they had bought for a very good price. The previous owner had read the writings on the wall, while Hilde's parents were convinced that the Nazis would be only a temporary spook.

From friends in their political circles and listening to foreign radio stations, Hilde and Kurt learned about the plans and atrocities of the Nazis. Driven by an urge to do something, they produced leaflets in the basement of their bookstore, in which they asked to send food parcels to the prisoners. Each week they changed the name of the flyers: handouts, black leaves, green leaves, blue, etc. For almost a year they remained undetected, until a coworker under brutal torture by the Gestapo in early 1934 divulged the name of the bookstore. Hilde was arrested and claimed Kurt was on a business trip, which bought him the time to leave Germany over night. Hilde's father hired one of the best lawyers in Berlin, and so Hilde got away for "treason" with one year in prison.

After Hilde had learned that her husband had found asylum in Sweden via Prague, Vienna and Gdansk, she studied Swedish in prison. Shortly after her release in 1935 she managed to escape to the vicinity of Stockholm. Supported by the Swedish Government, the couple lived in the suburbs in a small house with a garden. To protect his family in Germany, Kurt changed his name: Kurt Deutsch became Kurt Singer (his mother's maiden name). Kurt and Hilde both worked for Max Sievers journal "Freies Deutschland", which was smuggled into Germany. They also gave talks throughout the country on the Nazis and wrote books in German and Swedish, Hilde one titled "Jag var Hitler Catch" / "I was Hitler's prisoner".

For years, Hilde in vain tried to persuade her parents to leave Germany and come to Sweden. Her father Siegfried finally emigrated in January of 1939, after his wife had committed suicide, following the accusation of a new maid that the family was bringing funds abroad, which was illegal at that time. Several family members were arrested, and Alice hanged herself in November 1938 in the police prison in which she was relentlessly interrogated. Hilde organized a fake Swedish passport for her father, which she smuggled in a copy of "Mein Kampf" to Germany. Siegfried lived in Sweden until his death only a few years later. Hilde also arranged an escape plan for her sister Ellen, who still lives in Sweden today (2015). Siegfried's brother Ulrich, his wife Grete and their two children Hans and Steffi, who in January 1939 fled along with Siegfried, made it only to Belgium, from where they were deported and later killed in different camps. Most of the many other brothers and sisters of Siegfried and their children as well did not manage to escape and were murdered.

In Sweden, the Singers also took care of Rosalind, the daughter of the political author Carl von Ossietzky. Kurt, a long admirer of Ossietzky, had founded the "Carl von Ossietzky Committee" and since 1936 tried with writings of all kinds to bring attention to the fate of "Schutzhäftling", who was tortured with particular intensity by the Nazis. Kurt's publications, published in German, English and Danish, contributed – along with the activation of his contacts to Martin Niemöller and Willy Brandt – most likely to the fact that Ossietzky was awarded the Nobel Peace Prize. Rosalind, 16 years old and alone in England, had learned of the advocate of her father in Sweden and turned to him. She needed help: The German refugee organizations could no longer finance her school. The Singers invited her to join them, and Hilde arranged that she could attend the nearby boarding school Viggbyholm. Hilde and Kurt were with Rosalind on 23 November 1936, when Carl von Ossietzky was awarded the Nobel Peace Prize. Carl died in 1938 at the long-term consequences of the Nazi tortures, Rosalinde Ossietzky Palm lived in Sweden until her death in 2001.

In addition to his writings and lectures against the Nazis, Kurt worked for Swedish, Norwegian and British intelligence services. In January 1940, he published a biography of Herman Göring, after Hitler the second most powerful man in Germany, founder of the Gestapo and commander in chief of the Luftwaffe. It was titled: "Göring, Germany's most dangerous man", and the Nazi ambassador in Stockholm called for immediate confiscation and extradition of the author. The Swedish government confiscated the books, but refused to surrender Kurt, and advised the Singers urgently to leave to the United States. In a concerted effort of friends in the government and the media, Kurt, Hilde and their new born daughter Marian, managed to the escape at the last minute on the Finnish freighter "Mathilda Thorden", which brought the Swedish gold reserves to America.

During the crossing, France capitulated, and the United States swept all visitor visas. "It was July 4, 1940, the Fourth of July, and we looked through barred windows on the Statue of Liberty", Hilde in 2001 told a reporter of the Jewish newspaper "Aufbau". They had to wait 10 days in Ellis Island, and finally were allowed to enter the New World, thanks to the help of a cousin, who had deposited a guarantee of \$500 per person.

Hilde was 39 years old when she had to start over in America. Their son Kenneth Walt was born in 1945. By accident Hilde met Grete Hamburger, her X ray teacher from Berlin, on a street in Brooklyn where they lived. Not long thereafter, Hilde had her first American job at a Jewish hospital. For the next 30 years she worked in her trained profession, and only retired when she was 70 years old.

Kurt continued to work as a writer and journalist, cooperated with various intelligence agencies, dealt in books rights, built a press agency, and wrote spy and crime stories, folk tales and ghost stories. He wrote biographies of Ernest Hemingway, Albert Schweitzer, Charles Laughton, and interviewed Albert Einstein and Upton Sinclair. "I spied and survived" from 1980 is among his most famous books, about which Ingrid Zwerenz wrote in 2002: "It is a shame that his life story has not been translated into German."

When the couple separated in 1954, Hilde was a single mother with a 9 year old son and a 14 year old daughter in New York. She never re-married. Kurt married 1955 in

California the novelist Jane Sherrod, and after her death in 1987 the Korean businesswoman Kyung Ja Han. He died in 2005 at the age of 94 years in Santa Barbara; Hilde at the age of 102 in 2014 New York.

Deutscher und englischer Text: Daniela Reinsch

For further reading:

[Obituary Singer Hilde in Tagesspiegel Berlin](#)

[Hand-out of the family at the memorial service Hilda Singer in New York](#)

[Fundraiser "Hilde Tradelius Singer Stolperstein Memorial Fund"](#)

with lots of information (radio reports, newspaper articles, videos) under "Updates"

[Stolperstein info about Alice and Siegfried Tradelius](#)

Stolperstein info about Ulrich Grete, Hans and Steffi Tradelius

Sources:

The Danish Peace Academy: Singer, Kurt D.: Autobiography.

Die Dänische Friedensakademie: Lebensgeschichte in der Weimarer Republik.

Von Kurt Singer.

Herbert Lehnert: University of California, Irvine: Kurt Singer

Kurt Singer. Portraits of Survival: Life Journeys During the Holocaust and Beyond.

A permanent exhibit in photographs, sponsored by the Jewish Federation of Greater Santa Barbara.

Ingrid Zwerenz: "Noch so ein roter Zeitungschreiber". Ossietzky, Zweiwochenschrift f:ur Politik, Kultur, Wirtschaft, 8/2002

Kurt Singer, [www.phantastik-couch.de](http://www.phantastik-couch.de), June 2013